

Mehr Firmen für die Ostregion



Flughafen Wien
Airport City wächst,
aber Stopp für Bau
der 3. Piste bremst.

Unternehmen wollen nach Österreich Um sieben Prozent mehr Betriebsansiedlungen 2016

Wirtschaftsstandort wird ausgebaut: Stabilität, Infrastruktur, Know-how sollen locken.

Standort. Österreich ist ein attraktiver Standort für ausländische Investoren: 2016 hat die Austrian Business Agency (ABA) 319 internationale Unternehmen in Österreich neu angesiedelt, ein Plus von über 7 Prozent. Die Investitionen kletterten sogar um 42 Prozent auf 705,22 Mio. Euro; 2.622 Jobs wurden neu geschaffen. Laut ABA-Chef René Siegl punktet Österreich u. a. mit Stabilität. Neue Maßnahmen sollen die Attraktivität des Standorts weiter erhöhen.

Osten Österreichs holt die meisten Betriebe

Besonders stark war die Zahl der Auslandsinvestoren wieder in Ostösterreich. Neben Wien hat auch Niederösterreich im Vorjahr gepunktet: Die NÖ-Wirtschaftsagentur ecoplus hat 96 Betriebe hereingeholt, man zählt zu den „attrak-

tivsten Standorten“, so Landesrätin Petra Bohuslav.

Lebensqualität. Ein aktuelles Großprojekt Österreichs ist es jetzt, die EU-Pharmaagentur EMA zu ergattern, die wegen des Brexit aus Großbritannien wegsiedeln muss: Es geht um viele Jobs; auch Kopenhagen, Barcelona, Mailand, Amsterdam und Bonn sind im Rennen um die EMA.

Immerhin soll Wien bei den Mitarbeitern der Behörde selbst in Poleposition liegen. Österreich punktet nicht zuletzt wegen der hohen Lebensqualität: Sie lockt EU-Beamte, aber auch internationale Manager, was eine Mercer-Studie jetzt wieder bestätigt hat.

Sorge um 3. Piste. Sorgen bereitet der Wirtschaft derzeit freilich der Gerichtsbeschluss gegen den Bau der 3. Piste am Flughafen Wien: Bleibt es dabei, wäre das ein Signal mit „enormer Bremswirkung für den Wirtschaftsstandort“, warnt Wien-Holding-Chef Peter Hanke.

NEUER STANDORT

Die EU-Arzneimittelbehörde soll nach Wien

Wegen Brexit. Derzeit hat die Europäische Arzneimittelbehörde EMA (European Medical Association) ihren Sitz in London, wegen des EU-Austritts Großbritanniens wird sie übersiedeln müssen – und Österreich bemüht sich massiv, die Behörde nach Wien zu holen. Das wäre ein starker Wirtschaftsmotor für die Stadt,



würde 900 Jobs bringen und den Pharma-Standort Wien (22.000 Arbeitsplätze) generell stärken, was viele Hundert weitere Jobs bringen dürfte. Entschieden wird ab April im Europarat.

Peter Hanke, Chef der Wien Holding: »Entscheidung gegen Bau der 3. Piste schadet Wien«

ÖSTERREICH: Die Konjunktur wird besser, wie sieht die Wien Holding als Konzern der Stadt Wien den Trend?

PETER HANKE: Die Wirtschaft hat sich 2016 positiv entwickelt. Auch in der Wien Holding mit 75 Unternehmen war der Aufwärtstrend spürbar. Die DDSG Blue Danube verzeichnete das erfolgreichste Jahr, Kulturbetriebe und Immobilienbereich haben sich ausgezeichnet entwickelt.

ÖSTERREICH: Wo steht Wien als Wirtschaftsstandort?

HANKE: Wien ist besonders attraktiv, weil sich hier Tradition, Kultur und weltweit höchste Lebensqualität mit

den Faktoren eines Top-Wirtschaftsstandortes verbinden. Wien punktet mit stabilen Rahmenbedingungen, forschung- und technologiefreundlichem Klima und Nähe zu Osteuropa.

ÖSTERREICH: Wie sehen Sie das Regierungsprogramm?

HANKE: Das Programm ist ein kraftvoller und wichtiger Impuls. Der Erfolg als Wirtschaftsstandort hängt aber auch davon ab, wie wir mit großen Leitprojekten umgehen. Entscheidungen wie jene gegen den Bau der dritten Piste am Flughafen Wien bereiten uns große Sorge. Das schadet massiv dem Wirtschaftsstandort, hemmt die Ansiedlungs- und Investitionsbereitschaft internationaler Unternehmen, bremst den Städte- und Kongress-tourismus und kostet Zehntausende Arbeitsplätze.



Peter Hanke
Wien Holding-Chef.

Austro-Control-Chef H. Sommerbauer: »Flughafen Wien wird an Kapazitätsgrenzen stoßen«

ÖSTERREICH: Was sind die Themen in der Luftfahrt?

HEINZ SOMMERBAUER: Austro Control hat Ende 2016 gemeinsam mit der slowenischen Flugsicherung den ersten grenzüberschreitenden „Free Route“-Luftraum in Europa mit direkten Streckenführungen und ohne Beschränkungen implementiert. Täglich werden so bis zu 13.000 Tonnen Treibstoff eingespart und die CO₂-Emissionen um bis zu 43 Tonnen reduziert. Hauptthema wird für uns in den kommenden Jahren sein, diesen „Free Route“-Luftraum mit unseren europäischen Partnern konsequent weiterzuentwickeln.

ÖSTERREICH: Was halten Sie vom Gerichtsurteil, das den Bau der 3. Piste des Flughafens Wien verbietet?

SOMMERBAUER: Es ist abseh-



Heinz Sommerbauer
Chef Austro Control.

bar, dass der Flughafen Wien früher oder später an die Kapazitätsgrenzen stoßen wird, in Spitzenzeiten ist das teilweise schon heute der Fall. Will man also weiter Wachstum in Wien haben, benötigt man die entsprechende Infrastruktur, und das beinhaltet den Bau einer 3. Piste. Klar ist auch, dass aus Sicht der Flugsicherung eine zusätzliche Piste mehr Möglichkeiten bietet, den Verkehr ausgewogener zu verteilen. Dem Dialogforum Flughafen Wien, an dem auch Austro Control teilnimmt, traue ich zu, hier gerechte Lösungen auf breiter Basis zu erarbeiten.